

Bericht zur zweiten Dozierendenbefragung der MoSAiK- Gesamtevaluation

PD Dr. Jan Eckhard

Dr. Nikolas Leichner

Dr. Svenja Matheis

Universität Koblenz-Landau

Zentrum für Methoden, Diagnostik und Evaluation

27.08.2019

HINTERGRUND

Die zweite Welle der Dozierendenbefragung ist Teil der begleitenden Evaluation des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“ geförderten Projekts „Modulare Schulpraxisanbindung als Ausgangspunkt zur individuellen Kompetenzentwicklung (MoSAiK)“ an der Universität Koblenz-Landau. Sie wurde in der zweiten Hälfte des Jahres 2018 durchgeführt und schließt an die erste Dozierendenbefragung an, die im Jahr 2017 durchgeführt wurde. Verantwortlich für die begleitende Evaluation von MoSAiK ist das Zentrum für Methoden, Diagnostik und Evaluation der Universität Koblenz-Landau. Neben den Dozierendenbefragungen gehen mehrere Studierendenbefragungen sowie eine Meta-Evaluation aller Teilprojekte in die Gesamtevaluation ein. Während der Fokus der Studierendenbefragung und der Meta-Evaluation auf die Studierenden respektive die MoSAiK-Teilprojekte gerichtet ist, richtet sich der Fokus der Dozierendenbefragung auf die an der universitären Ausbildung von Lehrer*innen beteiligten Dozierenden. Ziel der Dozierendenbefragung ist es, die Rahmen- und Arbeitsbedingungen von Dozierenden in den Lehramtsstudiengängen aufzuzeigen, deren Einstellungen zu den Zielen von MoSAiK sowie deren Wahrnehmungen von MoSAiK festzustellen.

ERHEBUNGSDESIGN

Die zweite Dozierendenbefragung ist eine Online-Befragung und wurde von September bis Dezember 2018 erhoben. Zielgruppe der Erhebung sind alle Personen, die in diesem Zeitraum als Dozierende der Universität Koblenz-Landau an der Ausbildung von Lehrer*innen beteiligt waren. Die Rekrutierung der Befragungspersonen erfolgte durch eine Einladung über diverse Email-Verteiler an die

wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Lehrstuhlinhaber*innen der Universität Koblenz-Landau. Sowohl durch den Text der Email-Einladung als auch durch Umfrage-Instruktionen und Filterführung wurde sichergestellt, dass ausschließlich Angehörige der Zielgruppe an der Befragung teilgenommen haben.

BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

Insgesamt haben 99 Dozierende an der Umfrage teilgenommen. Eine seriöse Einschätzung der Ausschöpfungsquote ist allerdings nicht möglich, da keine zuverlässige Information über die Gesamtzahl der Dozierenden in Lehramtsstudiengängen vorliegt. Tabelle 1 bietet einen Überblick über die Stichprobe.

60 Prozent der Befragten sind am Standort Landau und 40 Prozent am Standort Koblenz tätig. Männer und Frauen waren etwa in gleichen Anteilen an der Befragung beteiligt. Eine relative Mehrheit der Befragten gehört der Gruppe der Doktorand*innen an.

Hinsichtlich der Rolle in der Lehrerbildung ist die Hälfte der Befragten im Bereich der Fachwissenschaften tätig. Etwa 30 Prozent unterrichten zu bildungswissenschaftlichen Themen und knapp über 40 Prozent zu Themen der Fachdidaktik. Ein Teil der Befragten gab an, in mehreren dieser Bereiche tätig zu sein (in der Folge summieren sich die Prozentwerte der verschiedenen Rollen in der Lehrerbildung auf über 100 Prozent).

Tabelle 1: Beschreibung der Stichprobe

		Anzahl	Prozent
Standort	Koblenz	40	40.4
	Landau	59	59.6
Geschlecht	Weiblich	51	51.5
	Männlich	46	46.5
	Divers	1	1.0
Arbeitsverhältnis	Professoren/innen	18	18.2
	Postdocs und Akad. Räte/innen	18	18.2
	Doktoranden/innen	38	38.4
	Lehrbeauftragte	22	22.2
	Sonstige	2	2.0
	Kein Angabe	1	1.0
Rolle in der Lehrerbildung	Fachdidaktik	43	43.4
	Fachwissenschaften	52	52.5
	Bildungswissenschaft	29	29.9
Mitwirkung in MoSAiK	Ja	21	21.2
	Nein	76	76.8

ERHEBUNGSINSTRUMENTE

Das inhaltliche Spektrum der Dozierendenbefragung umspannt drei Themenbereiche. Hierzu gehören erstens Kooperationsstrukturen, zweitens Einstellungen zu Inklusion und drittens Wahrnehmungen und Einstellungen mit Bezug auf das MoSAiK-Projekt.

Erfassung von Kooperationsstrukturen

Der Themenbereich der Kooperation wurde mit einem von Drossel (2015) vorgeschlagenen Erhebungsinstrument untersucht, welches ursprünglich 12 Befragungsisems umfasste. Um es an den akademisch-universitären Kontext anzupassen, wurde das Instrument in Vorarbeiten der MoSAiK-Evaluation um 10 zusätzliche Items ergänzt. Auf Grundlage von konzeptionellen Vorüberlegungen, wie auch von empirischen Explorationen, lassen sich anhand des Erhebungsinstrumentes drei Subdimensionen kooperativen Verhaltens unterscheiden: Austausch, Synchronität und Kokonstruktion:

- *Austausch* bezieht sich hierbei auf „wechselseitige Informationen über berufliche Inhalte, Gegebenheiten und Meinungen sowie den Austausch von Materialien“ (Drossel, 2015, S. 39).
- *Synchronisation* umfasst *arbeitsteiliges* Kooperationsverhalten, insbesondere die „Aufteilung der Arbeit zwischen einzelnen Lehrkräften“ (ebd.; vgl. auch Gräsel, Fussangel & Pröbstel, 2006).
- *Kokonstruktion* schließlich ist Kooperation im Sinne der Bündelung von Wissen und der daraus resultierenden gemeinsamen Bewältigung von Herausforderungen, Aufgaben und Problemen (vgl. Drossel, 2015, S. 40).

Dargestellt werden im Folgenden die über die jeweiligen Einzelitems der drei Subdimensionen aggregierten Skalenwerte. Die jeweils ausgewiesenen Mittelwerte beziehen sich auf eine 5-stufige Skala mit Ausprägungen von 1 für wenig Kooperation bis 5 für eine sehr ausgeprägte und lebendige Kooperationskultur.

Zudem wurden die Teilnehmer*innen der Umfrage um Informationen darüber gebeten, aus welchen Fachbereichen ihre Kooperationspartner*innen stammen: Aus dem eigenen Fachbereich, aus anderen Fachbereichen oder aus den Bildungswissenschaften. Diese Informationen liefern zusätzliche Einblicke in das Kooperationsverhalten der Dozierenden und sind daher im Folgenden ebenfalls Gegenstand der Untersuchungen im Themenfeld Kooperation.

Erfassung von Einstellungen zu Inklusion

Für Untersuchungen im Themenfeld Inklusion kam die MTAI-Skala (My Thinking About Inklusion) zur Anwendung, die ursprünglich von Stoiber, Gettinger und Goetz (1998) entwickelt und von Paulus (2014) in die deutsche Sprache übertragen wurde. Ursprüngliche Zielgruppe des Instruments waren praktizierende Lehrer*innen, die MTAI-Skala bezieht sich entsprechend in fokussierter Weise auf Inklusion im Kontext von Schule und im Unterricht. Den im Folgenden dargelegten Ergebnissen liegt

die MTAI-Fassung von Paulus (2014) zugrunde, die in einigen Details leicht von der amerikanischen Vorlage abweicht. MTAI umfasst in drei Subdimensionen der Einstellung zu (schulischer) Inklusion:

- Die grundsätzliche Haltung („core perspectives“) zu schulischer Inklusion, die Einstellungen umfasst, die losgelöst sowohl von erwarteten Wirkungen als auch von den erwarteten Anforderungen in der Unterrichtspraxis sind.
- Die erwarteten Anforderungen und gegebenenfalls Schwierigkeiten in der Unterrichtspraxis („classroom practice“).
- Die erwartete Wirkung („expected outcomes“) inklusiver Schul- und Unterrichtsformen, wobei der Fokus sowohl auf die Auswirkungen auf Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf als auch auf die Auswirkungen auf Schüler*innen ohne Unterstützungsbedarf gerichtet ist.

Im Folgenden werden sowohl Skalenwerte für den gesamten MTAI-Index als auch für die einzelnen Subdimensionen berichtet. Die jeweils ausgewiesenen Mittelwerte beziehen sich auf eine 5-stufige Skala mit Ausprägungen von 1 für eine negative Einstellung zu (schulischer) Inklusion bis 5 für eine sehr positive Einstellung.

Erfassung von Wahrnehmungen und Einstellungen zu MoSAiK

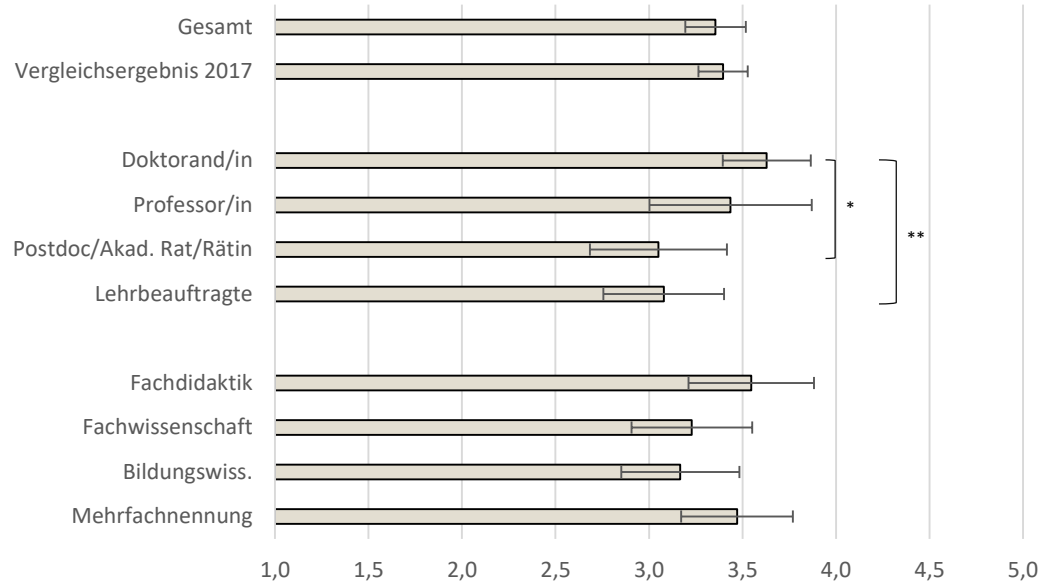
Zur Erfassung von Wahrnehmungen und Einstellungen mit Bezug auf das MoSAiK-Projekt werden Erhebungsfragen verwendet, die verschiedene Zielsetzungen des Projekts zum Gegenstand haben. Die Teilnehmer*innen der Umfrage wurden jeweils danach gefragt, wie sie ihre Kompetenzen zur Umsetzung dieser Ziele einschätzen und in welchem Maß sie sich dabei durch MoSAiK unterstützt fühlen. Darüber hinaus wurde für einige MoSAiK-Ziele auch danach gefragt, für wie wichtig die Teilnehmer*innen der Umfrage diese Ziele im Kontext der Lehrerbildung halten. Die betreffenden Variablen wurden jeweils unter Zugrundelegung 6-stufiger Skalen abgefragt. Im vorliegenden Bericht werden die Durchschnittswerte aller einzelnen Items aus diesem Themenbereich dargestellt.

ERGEBNIS: KOOPERATIONSSTRUKTUREN

Abbildung 1 zeigt ausgewählte Ergebnisse in Bezug auf die Kooperationsstrukturen der Dozierenden und bezieht sich hierbei auf die unterschiedlichen Ausformungen von Kooperation, d.h. auf Austausch, Synchronität und Kookonstruktion. Darüber hinaus liefert die Tabelle A1 (im Anhang) detaillierte Informationen sowie weitere Ergebnisse hinsichtlich der Kooperationsstrukturen. Zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild der Kooperationsstrukturen der Dozierenden:

Abbildung 1: Kooperation als Austausch, Synchronität und Kokonstruktion (Mittelwerte, 95%-Konfidenzintervalle, t-Test)

Austausch



Synchronität

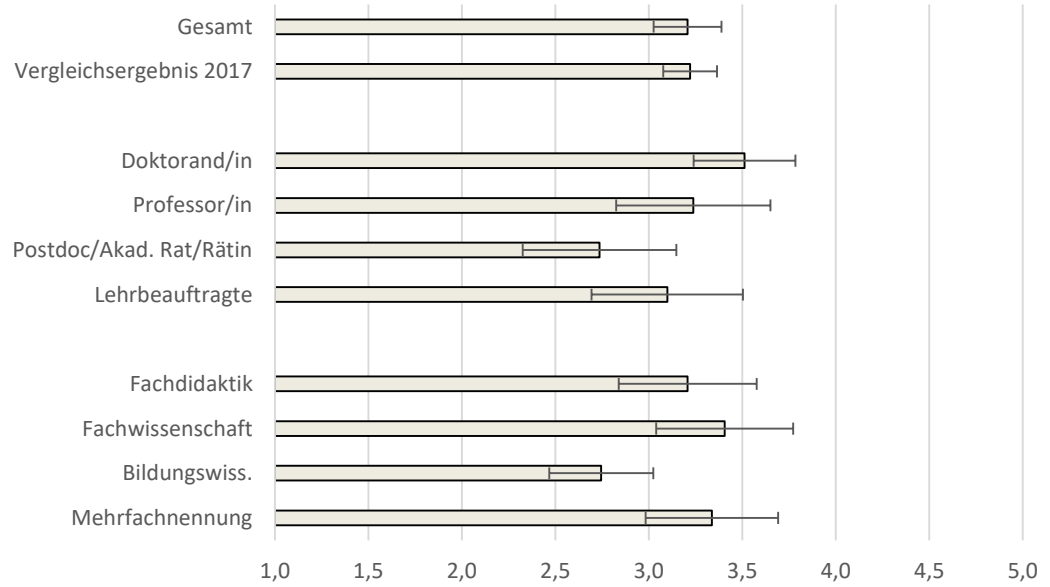
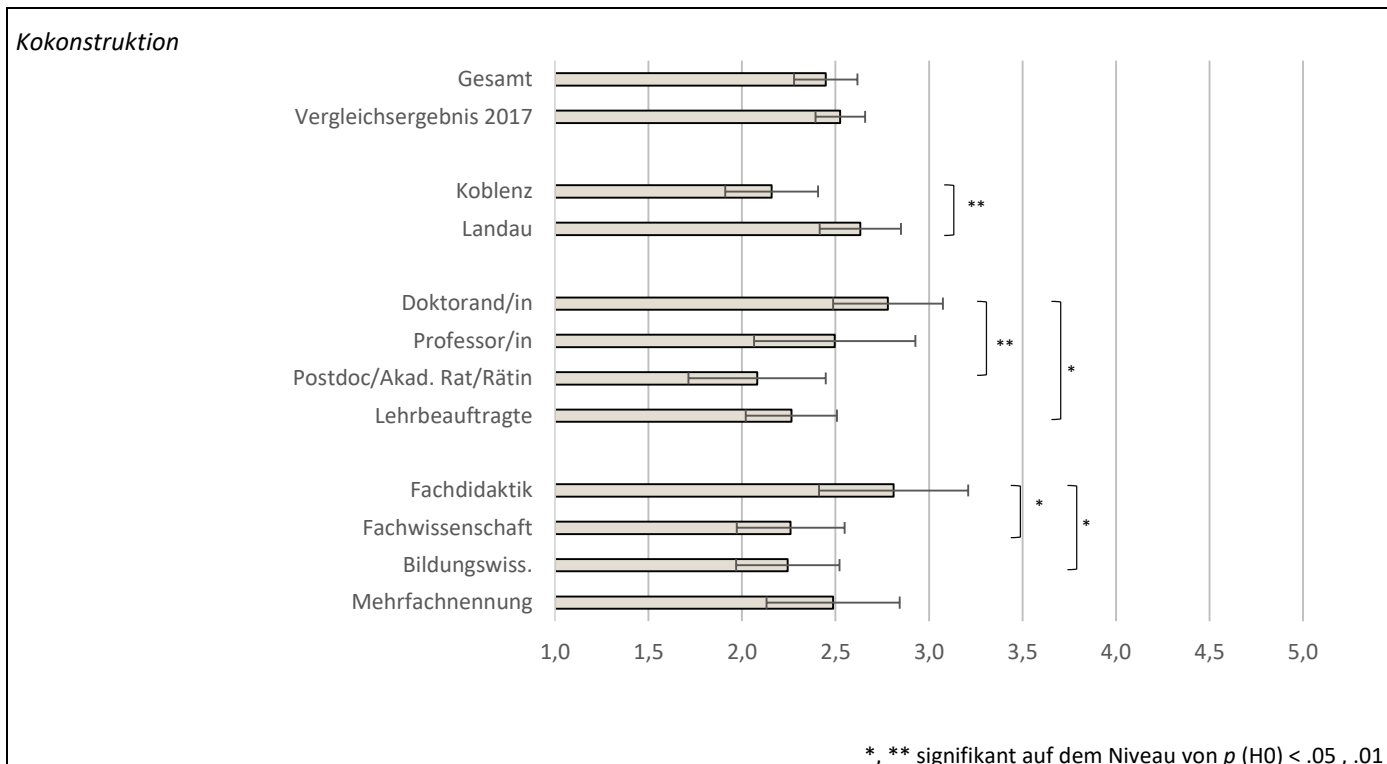


Abbildung 1 – Fortsetzung



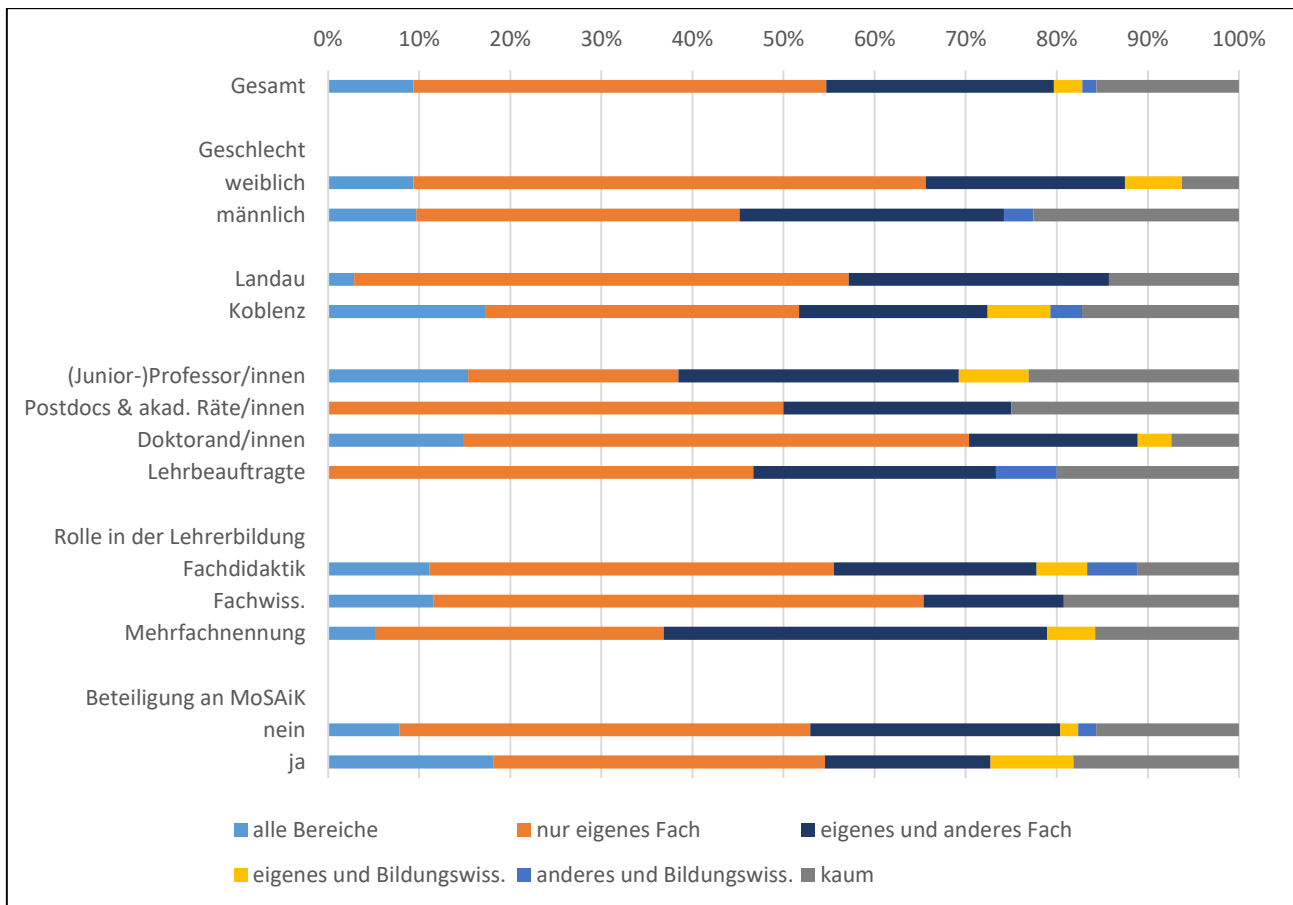
- Im *Gesamtdurchschnitt* der Befragten liegen die Skalenwerte aller drei untersuchten Formen von Kooperation in der zweiten Dozierendenbefragung auf dem gleichen Niveau wie die Vergleichswerte der ersten Dozierendenbefragung von 2017.
- Im *Vergleich der Professionsgruppen* zeigt sich, dass mit Bezug auf alle drei Unterkategorien (Austausch, Synchronität und Kokonstruktion) Kooperation in der Gruppe der Doktorand*innen jeweils signifikant häufiger vorkommt als in der Gruppe der Postdocs und Akademischen Rät*innen.
- Auch im Vergleich zu den Lehrbeauftragten zeichnen sich die Doktorand*innen durch eine umfassendere Kooperationskultur aus. Signifikante Unterschiede zwischen den Promovierenden und den Lehrbeauftragten zeigen sich in Bezug auf Austausch und Kokonstruktion.
- Eine mittlere Position nehmen jeweils die Professor*innen ein: Die Kooperation der Professor*innen ist in allen drei Kooperationsformen geringer ausgeprägt als die der Doktorand*innen, aber stärker ausgeprägt im Vergleich zu den Lehrbeauftragten und zu der Gruppe der Postdocs und akademischen Rät*innen.
- Im *Vergleich der wissenschaftlichen Disziplinen* zeigt sich, dass Dozierende aus der Fachdidaktik ein vergleichsweise hohes Maß an Kokonstruktion aufweisen. In dieser Kooperationsform unterschieden sie sich signifikant von Dozierenden aus den Bildungs- und aus den Fachwissenschaften.
- Hingegen lässt sich bei den Dozierenden aus den Fachwissenschaften ein vergleichsweise hohes Maß an Synchronität beobachten. Synchronität ist unter den Dozierenden der Fachwissenschaften signifikant häufiger als bei Dozierenden der Bildungswissenschaften.

- Keine signifikanten Unterschiede zwischen Dozierenden aus den unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen lassen sich in Bezug auf Austauschkooperation feststellen.
- Außerdem wurden hinsichtlich keiner der drei Kategorien (Austausch, Synchronität und Kokonstruktion) nennenswerte Unterschiede zwischen Männern und Frauen oder nennenswerte Unterschiede zwischen den beiden Standorten der Universität Koblenz-Landau festgestellt (siehe Tabelle A1 im Anhang).

Während sich Abbildung 1 auf verschiedene Formen von Kooperation bezieht, untersucht Abbildung 2 die Frage, mit welcher Häufigkeit *Kooperationen fachbereichsübergreifend* stattfinden und wie häufig hierbei *Kooperationen mit den Bildungswissenschaften* sind. (In der zugrundeliegenden Auszählung wurden Befragungspersonen aus den Bildungswissenschaften nicht mitgezählt. Zu beachten ist außerdem, dass es zur dieser Auswertung kein Vergleichsergebnis aus der Dozierendenbefragung von 2017 gibt, da die Frage nach fachbereichsübergreifenden Kooperationen erstmals in der Dozierendenbefragung von 2018 gestellt wurde). Die Abbildung zeigt ...

- ..., dass ungefähr die Hälfte der Dozierenden nicht fachübergreifend kooperiert, sondern entweder grundsätzlich wenig kooperiert (etwa 15 Prozent) oder lediglich im eigenen Fachbereich kooperiert (etwa 35 Prozent).
- ..., dass der Anteil derer, die fächerübergreifend kooperieren, am Standort Koblenz größer ist als am Standort Landau. Dies trifft insbesondere auf den Anteil derjenigen zu, die sowohl mit Kolleg*innen aus anderen Fachbereichen als auch mit Kolleg*innen aus den Bildungswissenschaften kooperieren.
- ..., dass im Vergleich der Professionsgruppen die Gruppe der (Junior-)Professor*innen prozentual am häufigsten fächerübergreifend kooperiert, gefolgt von den Gruppen der Doktorand*innen, Lehrbeauftragten und Postdocs bzw. akad. Rät*innen
- ..., dass keine* der befragten Postdocs und akad. Rät*innen angab, mit Kolleg*innen aus den Bildungswissenschaften zu kooperieren.
- ..., dass im Vergleich der wissenschaftlichen Ausrichtungen die Dozierenden aus der Fachdidaktik häufiger fächerübergreifend kooperieren und erwartungsgemäß auch häufiger mit Kolleg*innen aus den Bildungswissenschaften kooperieren als Dozierende aus den Fachwissenschaften. Wie ebenfalls zu erwarten war, zeigt sich eine besonders hohe Verbreitung von fachübergreifender Kooperation bei Dozierenden, die selbst in verschiedenen Disziplinen tätig sind.

Abbildung 2: Häufigkeit von fächerübergreifender Kooperation und von Kooperation mit den Bildungswissenschaften (Prozent)



ERGEBNIS: EINSTELLUNGEN ZU INKLUSION

Abbildung 2 behandelt das Themenfeld der Einstellungen zu (schulischer) Inklusion. Detaillierte Informationen zu den Auswertungen in diesem Themenbereich der Dozierendenbefragung sowie auch weitere Ergebnisse hierzu können der Tabelle A2 im Anhang entnommen werden. Zusammengefasst lassen die Auswertungen folgende Rückschlüsse über die inklusionsbezogenen Einstellungen der Dozierenden zu:

- Im Vergleich der Professionsgruppen zeigt sich, dass positive Haltungen gegenüber inklusiven Schul- und Unterrichtsformen insbesondere unter den Doktorand*innen weit verbreitet sind.
- Professor*innen haben demgegenüber eine etwas kritischere Sicht auf Inklusion. So zeigt sich im MTAI-Gesamtindex ein signifikanter Unterschied zwischen der Gruppe der Professor*innen und der Gruppe der Doktorand*innen.
- Eine mittlere Position nehmen Lehrbeauftragte, Postdocs und akademische Rät*innen ein.
- Die genannten Unterschiede zwischen den Professionsgruppen beruhen auf unterschiedlichen grundsätzlichen Einstellungen. In Bezug auf die Sub-Skala der

grundsätzlichen Einstellungen („core perspectives“) weisen die Doktorand*innen signifikant höhere Skalenwerte als die Professor*innen auf. In Bezug auf die anderen Subskalen – Einstellungen zu den Unterrichtsbedingungen und erwartete Wirkungen – ist dies hingegen nicht der Fall.

- Die Unterrichtsbedingungen in inklusiven Settings („classroom practice“) werden von allen Professionsgruppen ähnlich bewertet. Mit Blick auf diese Dimension der Einstellungen zu Inklusion zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Professionsgruppen.
- Auch hinsichtlich der erwarteten Wirkung („expected outcomes“) schulischer Inklusion lässt sich mit den Daten kein signifikanter Unterschied zwischen den Professionsgruppen aufzeigen.
- Im *Vergleich der wissenschaftlichen Disziplinen* zeigt sich, dass Dozierende aus den Bildungswissenschaften eine positivere Haltung zu inklusiver Bildung aufweisen als Dozierende aus den Fachwissenschaften. Dies zeigt sich erstens an einer positiveren grundsätzlichen Haltung („core perspectives“) gegenüber schulischer Inklusion und zweitens an einer positiveren Einschätzung der Unterrichtsbedingungen („classroom practice“) in inklusiven Settings.
- Des Weiteren ist aus den Daten ersichtlich, dass die Dozierenden in Landau eine positivere Haltung gegenüber inklusiven Bildungsformen aufweisen als die Dozierenden in Koblenz. Mit Blick auf den Bereich der grundsätzlichen Einstellungen („core perspectives“) sowie auch im Gesamt-Index ist dieser Unterschied auch statistisch signifikant.
- Zwischen Männern und Frauen sowie zwischen Dozierenden mit und ohne Verbindung zu MoSAiK gibt es keine Unterschiede hinsichtlich inklusionsbezogener Einstellungen.

Abbildung 2: MTAI-Index der Einstellungen zu Inklusion, Gesamtindex sowie Unterskalen (Mittelwerte, 95%-Konfidenzintervalle, t-Test)

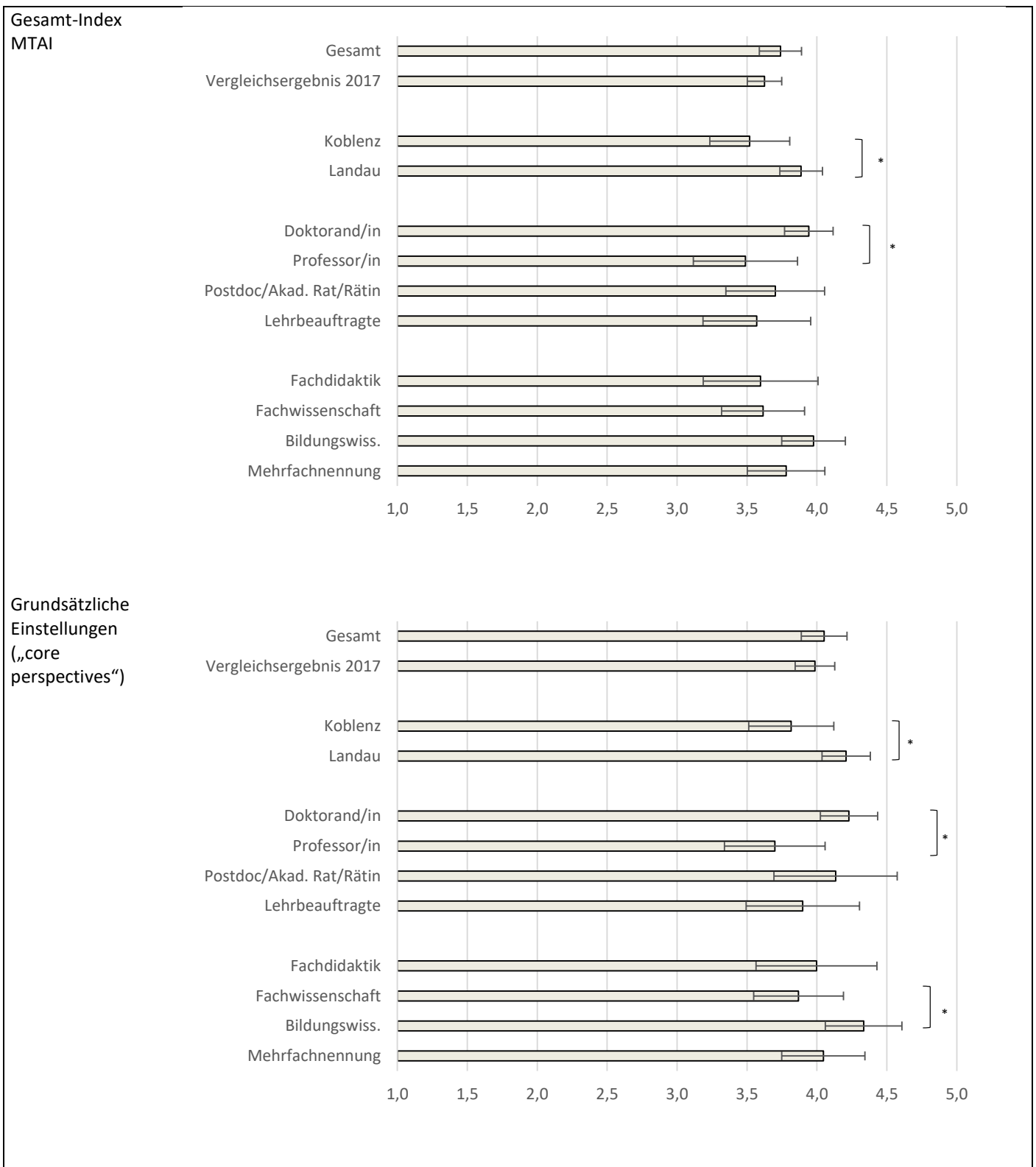
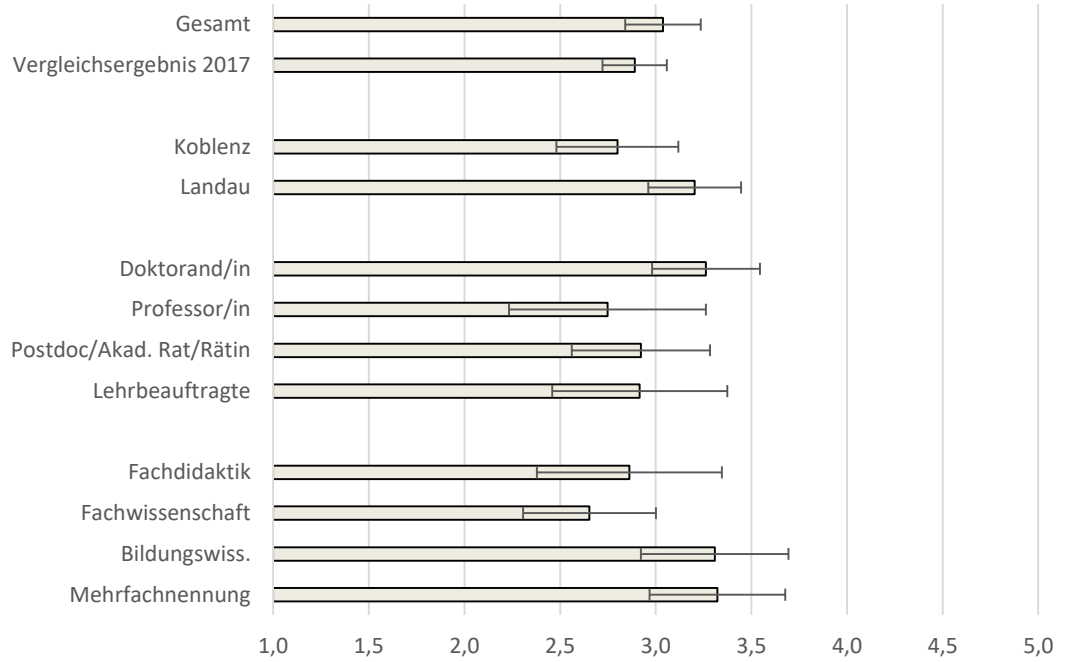
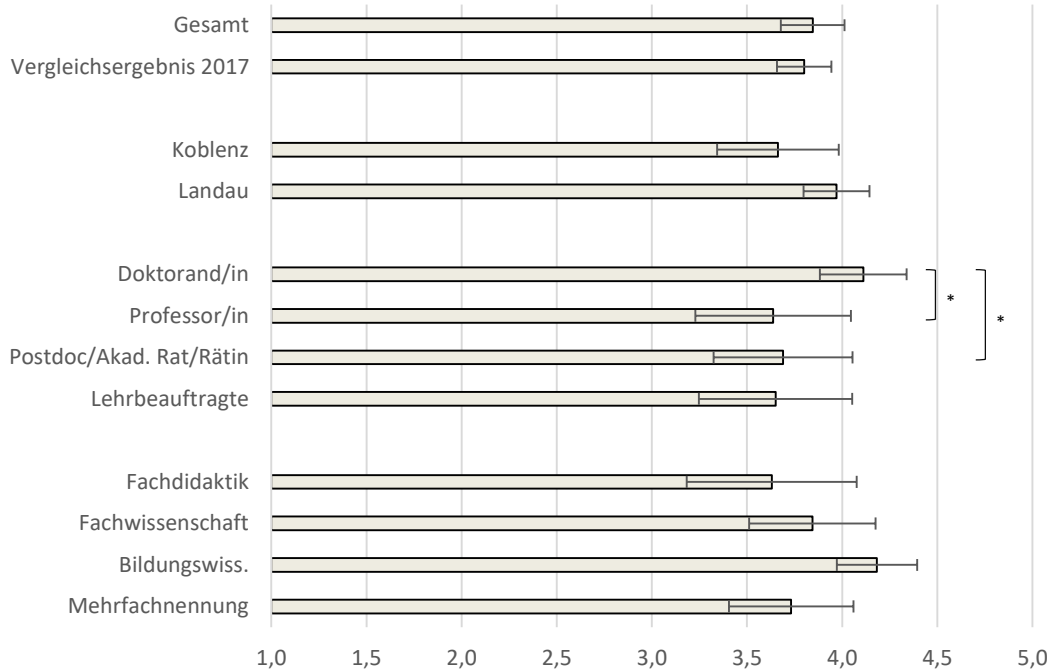


Abbildung 2 - Fortsetzung

Einstellungen zu den Unterrichtsbedingungen („classroom practice“)



Erwartete Wirkungen („expected outcomes“)



* signifikant auf dem Niveau von $p(H_0) < .05$

ERGEBNIS: WAHRNEHMUNGEN UND EINSTELLUNGEN ZU MOSAIK

Abbildung 3 zeigt die durchschnittliche Selbsteinschätzung der Dozierenden hinsichtlich verschiedener Kompetenzen und Aufgaben, die Gegenstand der MoSAiK-Initiativen sind:

- Die Kompetenzen im Bereich der *Anforderungssituationen* werden von den Dozierenden tendenziell positiv eingeschätzt. Die Werte der einzelnen Items liegen auf der Skala von 1 bis 6 jeweils zwischen 4 und 5 Skalenpunkten.
- Die Selbsteinschätzungen im Bereich *Reflexion* liegen ebenfalls alle über dem Wert von 3 Skalenpunkten und somit im oberen Bereich, auch wenn diesbezüglich größere Unterschiede zwischen den Mittelwerten einzelner Items festzustellen sind – so wird die Fähigkeit, *kritische Verläufe bei Studierenden zu identifizieren*, im Durchschnitt mit unter 4 Skalenpunkten – und somit vergleichsweise schlecht – bewertet.
- Noch größere Diskrepanzen in der Selbsteinschätzung verschiedener Fähigkeiten sind im Bereich *Heterogenität und Inklusion* zu beobachten. Insbesondere die Kompetenz, *Studierende auf die inklusive Schule vorzubereiten*, fällt im Vergleich zu anderen Kompetenzen deutlich ab. Der Durchschnittswert liegt hierbei sogar unter 3 Skalenpunkten und damit im unteren Bereich.
- Im Bereich der *Kooperation* bewerten die Dozierenden ihre Kompetenzen tendenziell zwar positiv, im Vergleich zur Kompetenz des Arbeitens in multiprofessionellen Teams wird aber die Kompetenz zur Realisierung kooperativer Lehrangebote deutlich schlechter bewertet.
- Auffällig schlechte Selbsteinschätzungen sind im Bereich der *spezielleren Zielsetzungen von MoSAiK* zu beobachten und zwar mit Blick auf die Fähigkeit dazu, *Themen und Inhalte von CCT-Touren und Praktikumserfahrungen in Lehrangebote* einzubinden.
- Für keine der Kompetenzen lassen sich nennenswerten Unterschiede zwischen der zweiten Dozierendenbefragung von 2018 und den Vergleichswerten aus der älteren Erhebung von 2017 feststellen.
- Insgesamt lässt sich auf der Grundlage der in Abbildung 3 gezeigten Befunde die Schlussfolgerung ziehen, dass ein größerer Unterstützungsbedarf vor allem in den Feldern *Vorbereitung von Studierenden auf die inklusive Schule* und *Einbindung von Themen und Inhalte der CCT-Touren und Praktikumserfahrungen in Lehrangebote* besteht.

Abbildung 3: Selbsteinschätzung eigener Fähigkeiten hinsichtlich verschiedener Aufgabenfelder (Mittelwerte)

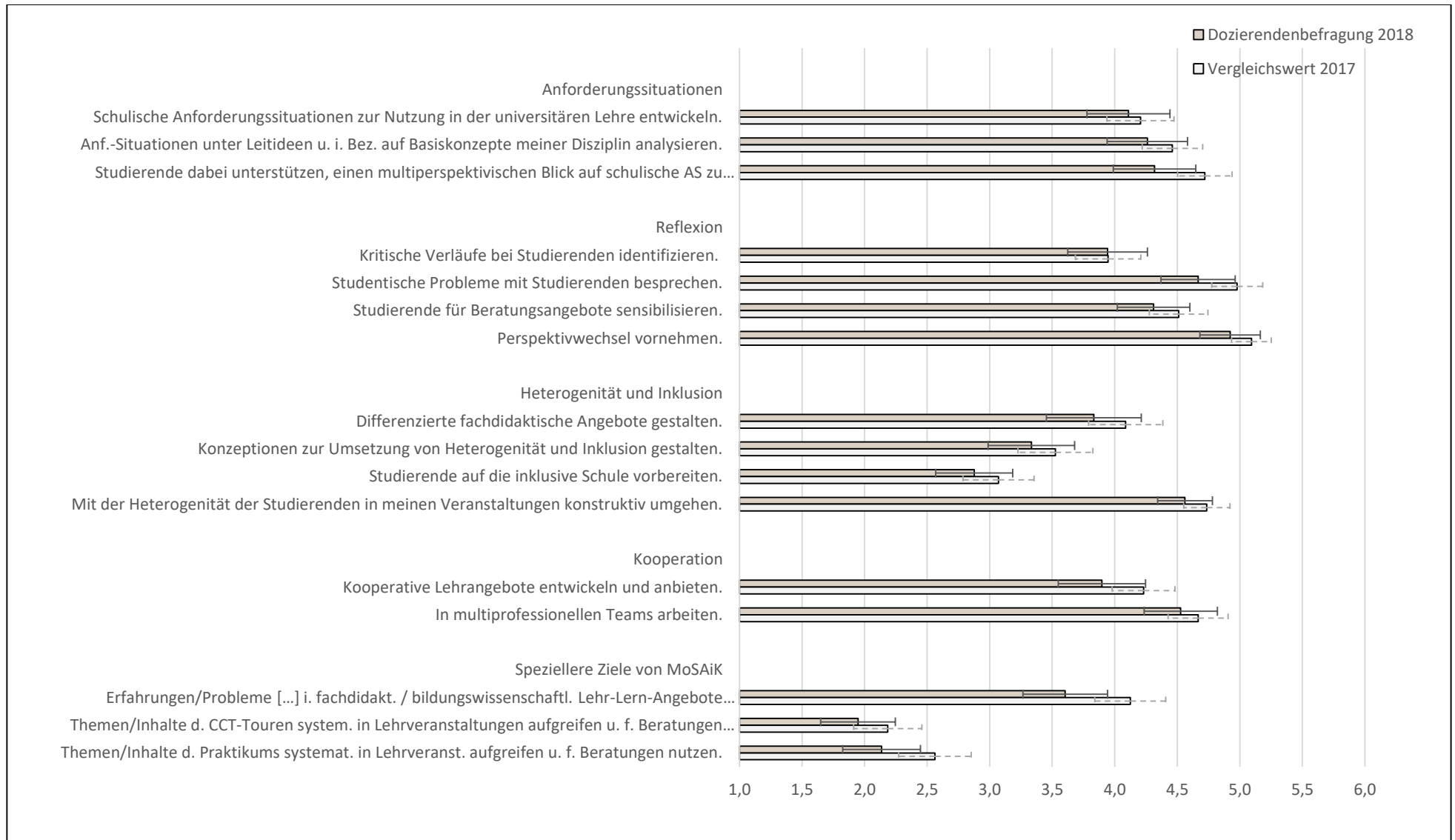


Abbildung 4 zeigt die entsprechenden Ergebnisse hinsichtlich der wahrgenommenen Unterstützung durch MoSAiK. Wie die Abbildung zeigt, liegen die diesbezüglichen Skalenwerte durchgehend unter 3 Skalenpunkten und somit im unteren Bereich. Hieraus lässt sich folgern, dass das *Unterstützungsangebot des Projekts bislang nur unzureichend wahrgenommen* wird. Hervorgehoben seien an dieser Stelle drei Bereiche, in denen der Durchschnittswert sogar unter 2 Skalenpunkten liegt:

- Unterstützung bei Besprechungen mit Studierenden in Bezug auf studentische Probleme
- Das systematische Einbinden von Themen und Inhalten der CCT-Touren in Lehrangebote
- Das systematische Einbinden von Praktikumserfahrungen in Lehrangebote

Die Durchschnittswerte der Zustimmung zu verschiedenen Zielen des MoSAiK-Projektes sind in Abbildung 5 dargestellt. Insgesamt zeichnet sich eine *sehr hohe Zustimmung zu allen MoSAiK-Teilzielen* ab: im Fall von 9 von 14 Zielen liegen – bei einem Maximalwert von 6 Skalenpunkten – die durchschnittlichen Zustimmungswerte über 5 Skalenpunkten. Bei den restlichen 5 Teilzielen liegen die Durchschnittswerte ebenfalls deutlich im oberen Bereich, nämlich zwischen 4.5 und 5 Skalenpunkten.

Die berichteten Auswertungsergebnisse hinsichtlich der Wahrnehmungen und Einstellungen zu MoSAiK lassen somit insgesamt darauf schließen, dass einerseits ein großes Interesse an den Inhalten von MoSAiK vorherrscht, dass aber andererseits Unterstützungsangebote von MoSAiK noch zu wenig Verbreitung gefunden haben oder zumindest noch zu wenig wahrgenommen werden. Als Bereiche mit einem besonderen Bedarf an zukünftigen Unterstützungsangeboten können hierbei der Bereich der Vorbereitung von Studierenden auf die inklusive Schule und zum anderen der Bereich der Einbindung von Inhalten der CCT-Touren und Praktikumserfahrungen in Lehrangebote gelten. Mit Blick auf diese Bereiche nehmen die Dozierenden besonders wenig Unterstützung durch MoSAiK wahr und zugleich bewerten sie ihre eigenen Fähigkeiten in diesen Bereichen weniger gut als in anderen Bereichen.

Abbildung 4: Einschätzung der Unterstützung durch MoSAiK hinsichtlich verschiedener Aufgabenfelder (Mittelwerte, 95%-Konfidenzintervalle)

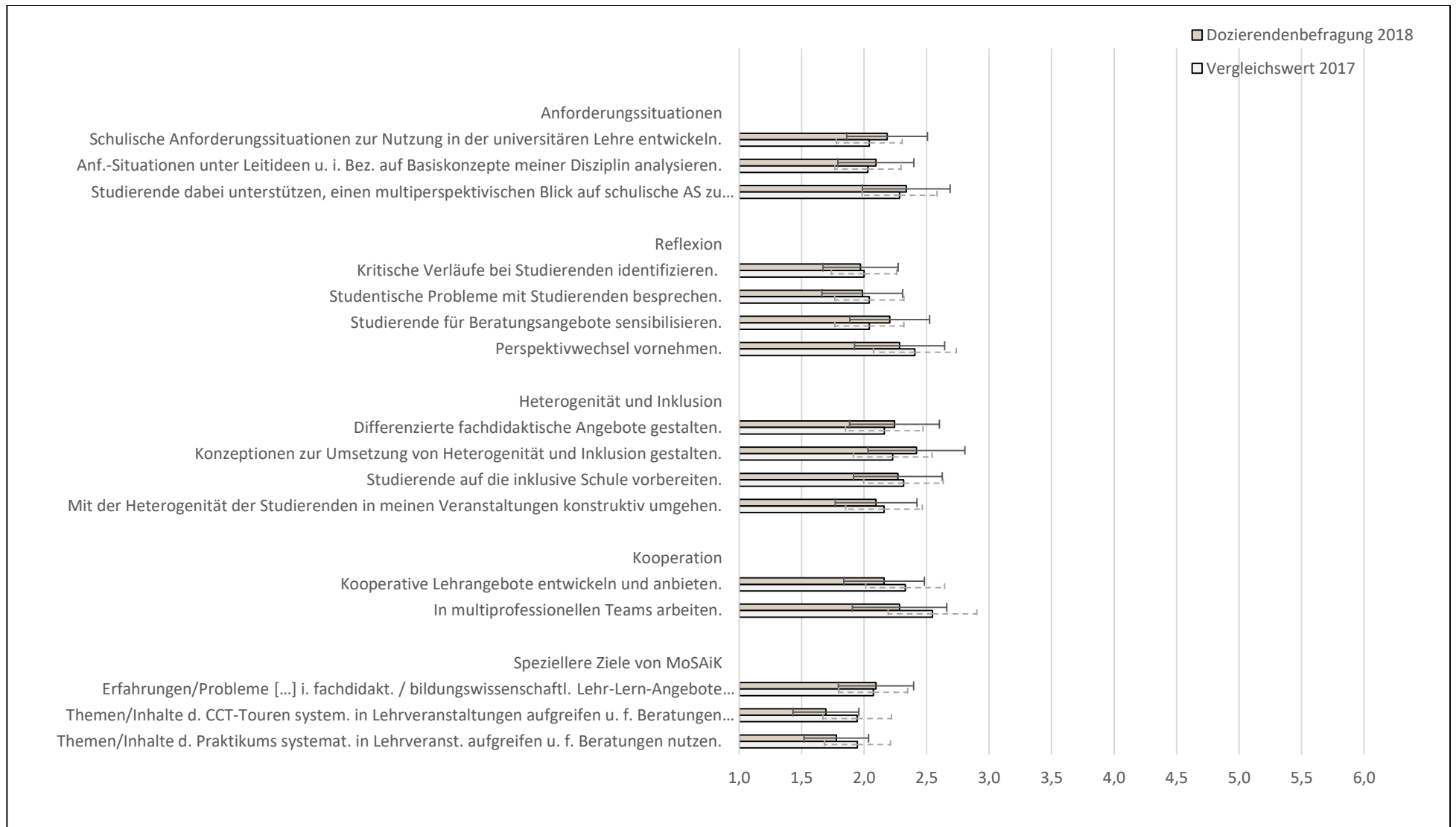
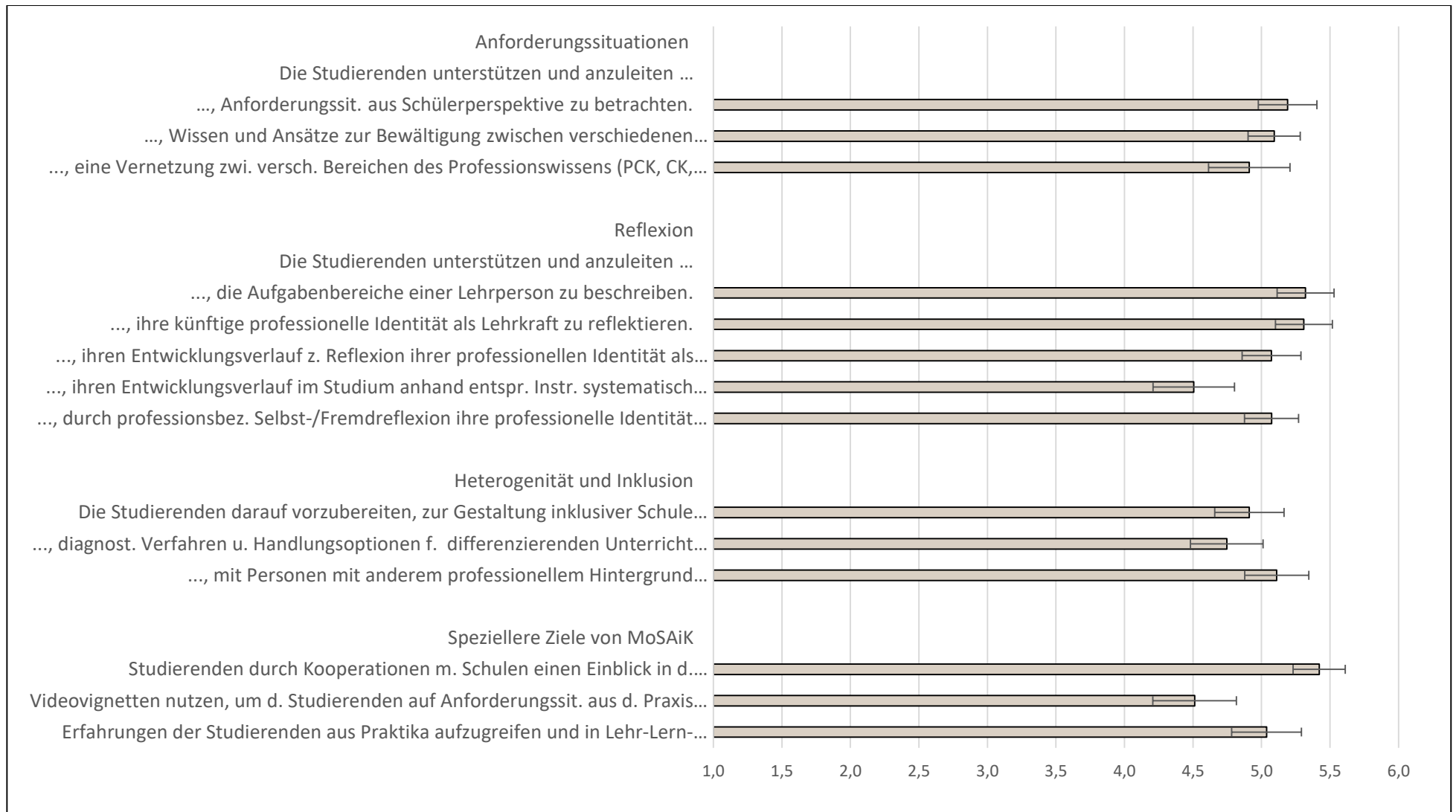


Abbildung 5: Zustimmung zu Zielen von MoSAiK (Mittelwerte, 95%-Konfidenzintervalle)



LITERATUR

- Drossel, K. (2015). *Motivationale Bedingungen von Lehrerkooperation*. Münster/New York: Waxmann.
- Gräsel, C., Fussangel, K. & Pröbstel, C. (2006). Lehrkräfte zur Kooperation anregen – eine Aufgabe für Sisyphos? *Zeitschrift für Pädagogik*, 2, 205-219.
- Paulus, C. (2014): *Einstellungen zu Inklusion – die deutsche Fassung des MTAI*. Manuskript, Universität des Saarlandes, Saarbrücken, <http://scidok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2013/5554/>
- Stoiber, K. C., Gettinger, M. & Goetz, D. (1998): Exploring factors influencing parents' and early childhood practitioners' beliefs about inclusion. *Early Childhood Research Quarterly*, 13, 107-124.

FÖRDERHINWEIS

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben "MoSAiK" wurde im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter den Förderkennzeichen 1JA1605 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

ANHANG

Tabelle A1: Kooperation als Austausch, Synchronität und Kokonstruktion (Mittelwerte, 95%-Konfidenzintervalle, t-Test)

		Mittelwert	95%-Konfidenzintervall		t-Test (p H0)	n
Austausch	Gesamt	3.36	3.52	3.19		96
	Männer	3.46	3.69	3.23	(Ref.)	50
	Frauen	3.20	3.42	2.99	0.12	44
	Koblenz	3.23	3.48	2.98	(Ref.)	38
	Landau	3.44	3.65	3.23	0.21	58
	Doktorand/in	3.63	3.87	3.39	(Ref.)	36
	Professor/in	3.44	3.87	3.00	0.45	18
	Postdoc/Akad. Rat/Rätin	3.05	3.42	2.68	0.01 *	17
	Lehrbeauftragte	3.08	3.40	2.76	0.01 **	22
	Fachdidaktik	3.55	3.88	3.21	(Ref.)	19
	Fachwissenschaften	3.23	3.55	2.91	0.19	28
	Bildungswissenschaften	3.17	3.48	2.85	0.11	23
	Mehrfachnennung	3.47	3.77	3.17	0.74	25
	Keine Mitwirkung MoSAiK	3.29	3.47	3.10	(Ref.)	75
	Mitwirkung MoSAiK	3.55	3.89	3.21	0.19	19
Synchronität	Gesamt	3.21	3.39	3.03		96
	Männer	3.28	3.54	3.03	(Ref.)	50
	Frauen	3.11	3.37	2.84	0.35	44
	Koblenz	3.17	3.44	2.89	(Ref.)	38
	Landau	3.23	3.48	2.99	0.72	58
	Doktorand/in	3.51	3.78	3.24	(Ref.)	36
	Professor/in	3.24	3.65	2.83	0.29	18
	Postdoc/Akad. Rat/Rätin	2.74	3.15	2.33	0.00 **	17
	Lehrbeauftragte	3.10	3.50	2.69	0.10	22
	Fachdidaktik	3.21	3.58	2.84	(Ref.)	19
	Fachwissenschaften	3.41	3.77	3.04	0.46	28
	Bildungswissenschaften	2.75	3.02	2.47	0.06	23
	Mehrfachnennung	3.34	3.69	2.98	0.62	25
	Keine Mitwirkung MoSAiK	3.18	3.38	2.97	(Ref.)	75
	Mitwirkung MoSAiK	3.24	3.63	2.84	0.79	19
Kokonstruktion	Gesamt	2.45	2.62	2.28		95
	Männer	2.54	2.80	2.28	(Ref.)	50
	Frauen	2.30	2.50	2.09	0.15	43
	Koblenz	2.16	2.41	1.91	(Ref.)	37
	Landau	2.63	2.85	2.42	0.01 **	58
	Doktorand/in	2.78	3.07	2.49	(Ref.)	35
	Professor/in	2.50	2.93	2.06	0.29	18
	Postdoc/Akad. Rat/Rätin	2.08	2.45	1.71	0.01 **	17
	Lehrbeauftragte	2.26	2.51	2.02	0.01 *	22
	Fachdidaktik	2.81	3.21	2.41	(Ref.)	19
	Fachwissenschaften	2.26	2.55	1.97	0.03 *	27
	Bildungswissenschaften	2.24	2.52	1.97	0.03 *	23
	Mehrfachnennung	2.49	2.84	2.13	0.24	25
	Keine Mitwirkung MoSAiK	2.37	2.56	2.19	(Ref.)	74
	Mitwirkung MoSAiK	2.67	3.07	2.28	0.19	19

*, ** signifikant auf dem Niveau von p (H0) < .05 , .01

Tabelle A2: MTAI-Index der Einstellungen zu Inklusion, Gesamtindex sowie Unterskalen (Mittelwerte, 95%-Konfidenzintervalle, t-Test)

		Mittelwert	95%-Konfidenzintervall		t-Test (p H0)	n
Gesamt-Index	Gesamt	4.11	4.28	3.94		91
	Männer	4.04	4.26	3.83	(Ref.)	48
	Frauen	4.16	4.44	3.87	0.54	41
	Koblenz	3.93	4.27	3.59	(Ref.)	37
	Landau	4.23	4.40	4.06	0.13	54
	Doktorand/in	4.41	4.62	4.20	(Ref.)	34
	Professor/in	3.85	4.25	3.44	0.02 *	17
	Postdoc/Akad. Rat/Rätin	3.88	4.28	3.48	0.03 *	15
	Lehrbeauftragte	3.95	4.39	3.51	0.07	22
	Fachdidaktik	3.90	4.37	3.42	(Ref.)	18
	Fachwissenschaften	4.10	4.44	3.77	0.50	26
	Bildungswissenschaften	4.34	4.57	4.11	0.11	21
	Mehrfachnennung	4.09	4.43	3.75	0.53	25
	Keine Mitwirkung MoSAiK	4.05	4.25	3.85	(Ref.)	72
	Mitwirkung MoSAiK	4.31	4.61	4.01	0.17	18
Erwartete Wirkung	Gesamt	4.11	4.28	3.94		91
	Männer	4.04	4.26	3.83	(Ref.)	48
	Frauen	4.16	4.44	3.87	0.54	41
	Koblenz	3.93	4.27	3.59	(Ref.)	37
	Landau	4.23	4.40	4.06	0.13	54
	Doktorand/in	4.41	4.62	4.20	(Ref.)	34
	Professor/in	3.85	4.25	3.44	0.02 *	17
	Postdoc/Akad. Rat/Rätin	3.88	4.28	3.48	0.03 *	15
	Lehrbeauftragte	3.95	4.39	3.51	0.07	22
	Fachdidaktik	3.90	4.37	3.42	(Ref.)	18
	Fachwissenschaften	4.10	4.44	3.77	0.50	26
	Bildungswissenschaften	4.34	4.57	4.11	0.11	21
	Mehrfachnennung	4.09	4.43	3.75	0.53	25
	Keine Mitwirkung MoSAiK	4.05	4.25	3.85	(Ref.)	72
	Mitwirkung MoSAiK	4.31	4.61	4.01	0.17	18
Einstellungen zu Unterrichtsbedingungen	Gesamt	3,04	3.24	2.84		88
	Männer	3.23	3.47	2.99	(Ref.)	47
	Frauen	2.83	3.15	2.51	0.05	40
	Koblenz	2.80	3.12	2.48	(Ref.)	36
	Landau	3.20	3.45	2.96	0.05	52
	Doktorand/in	3.26	3.54	2.98	(Ref.)	32
	Professor/in	2.75	3.26	2.23	0.10	16
	Postdoc/Akad. Rat/Rätin	2.92	3.28	2.56	0.16	15
	Lehrbeauftragte	2.92	3.38	2.46	0.21	22
	Fachdidaktik	2.86	3.35	2.38	(Ref.)	17
	Fachwissenschaften	2.65	3.00	2.31	0.50	25
	Bildungswissenschaften	3.31	3.69	2.92	0.17	20
	Mehrfachnennung	3.32	3.68	2.97	0.14	25
	Keine Mitwirkung MoSAiK	2.92	3.14	2.71	(Ref.)	69
	Mitwirkung MoSAiK	3.43	3.88	2.98	0.05	18

*, ** signifikant auf dem Niveau von p (H0) < .05 , .01

Tabelle A2 – Fortsetzung

		Mittelwert	95%-Konfidenzintervall		t-Test (p H0)	n	
Grundsätzliche Einstellung	Gesamt	4.05	4.22	3.89		92	
	Männer	4.11	4.33	3.89	(Ref.)	48	
	Frauen	4.00	4.25	3.75	0.52	42	
	Koblenz	3.82	4.12	3.51	(Ref.)	37	
	Landau	4.21	4.38	4.04	0.03	*	55
	Doktorand/in	4.23	4.43	4.02	(Ref.)	34	
	Professor/in	3.70	4.06	3.34	0.02	*	17
	Postdoc/Akad. Rat/Rätin	4.13	4.58	3.69	0.70		16
	Lehrbeauftragte	3.90	4.30	3.49	0.16		22
	Fachdidaktik	4.00	4.43	3.56	(Ref.)		18
	Fachwissenschaften	3.87	4.19	3.55	0.64		27
	Bildungswissenschaften	4.33	4.61	4.06	0.21		21
	Mehrfachnennung	4.05	4.34	3.75	0.86		25
	Keine Mitwirkung MoSAiK	4.00	4.19	3.81	(Ref.)		73
	Mitwirkung MoSAiK	4.20	4.49	3.91	0.27		18

*, ** signifikant auf dem Niveau von p (H0) < .05 , .01